

Inhalt

Vorwort	9
Einleitung	10
Begriffe und Thesen	10
Das <i>Condominium</i> – „Doppelherrschaft“ im Grenzraum	10
Die nationalstaatliche Territorialgrenze	13
Die Erschließungsgrenze	16
Eine „imperiale Barbarengrenze“? – Die habsburgische Militärgrenze	18
Die osmanische Grenzvorstellung	21
Zentralitäts- und Kulturraumforschung	24
Fragestellung und Forschungsüberblick	27
Ungarn	29
Serbien und Kroatien	32
Westeuropäische und amerikanische Publikationen	33
Zusammenfassung des Forschungsstandes	34
Quellenlage	34
Quellen „westeuropäischer“ Provenienz	35
Quellen osmanischer Provenienz	36
Konzeption	40
Historischer Prolog	42
Nach den Árpáden – ein Reich in der Krise	43
Die innere Entwicklung in Ungarn in der Zeit der frühen Kontakte mit den Osmanen	44
Die Bedrohung verstärkt sich – der osmanische Herrscher wird Teil der ungarischen Innenpolitik	46
Der Fall des ungarischen Königreiches – die Integration ungarischer Gebiete in den osmanischen Reichsverband	48
1. Der „menschenleere Raum“ – die Wahrnehmung Osmanisch-Ungarns in Ungarnbeschreibungen aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts	52
1.1 Informationskanäle im frühneuzeitlichen Westeuropa	52
1.2 Ungarn als „Schutzwall der Christenheit“	55
1.3 Buda in den Augen westeuropäischer Beobachter – Osmanisch-Ungarn als „verfallenes Land“	57
1.3.1 Bäder und Brücken – positive Eindrücke von Osmanisch-Ungarn	60
1.4 Der Blick von Istanbul auf eine Grenzprovinz – die osmanischen Gebiete Ungarns in den Werken osmanischer Geographen	66
1.4.1 Kâtib Çelebi	66
1.4.2 Ebu Bekr Dimişki	69
1.4.3 Das „menschenleere Ungarn“ in den Werken osmanischer Geographen	70
2. Der religiöse Raum – Osmanisch-Ungarn im Spannungsfeld religiös-spiritueller Zentren	72
2.1 Der Wahrnehmungsraum der serbisch-orthodoxen Kirche	72

2.1.1	Die Erinnerung an die Nemanjiden – die serbisch-orthodoxe Kirche in den osmanischen Gebieten Ungarns	73
2.1.2	Vom Athos nach Moskau – der überregionale Handlungsraum der serbisch-orthodoxen Kirche	76
2.1.3	Die „aktive Jurisdiktionspolitik“ der serbisch-orthodoxen Kirche	78
2.2	Der Handlungsraum der Reformation in den osmanischen Gebieten Ungarns	81
2.2.1	Katholische Siedlungsgebiete in Osmanisch-Ungarn – die „konfessionelle Zersplitterung“ im Zeitalter der Reformation	81
2.2.2	Eine „Politik der Spaltung“? – die osmanische Verwaltung und die Reformation	82
2.3	Der Handlungsraum des Katholizismus in Osmanisch-Ungarn – die Wirkungsmacht politisch-religiöser Außenzentren	85
2.3.1	Die „römischen“ Verwaltungsgrenzen – ein Ordnungsversuch	85
2.3.2	Osmanisch-Ungarn im Spannungsfeld von Rom und Wien – das Patronatsrecht und die „neue Kirchenpolitik“	88
2.3.3	Die Geschichte der Franziskaner in Ungarn – ein Überblick	90
2.3.4	Der Blick in die Vergangenheit – der Wahrnehmungsraum der bosnischen Franziskaner während der osmanischen Herrschaft	92
2.3.5	Der franziskanische „Strukturraum“ – die Konvente als zentrale Orte	93
2.4	Die seelsorgerische Betreuung der katholischen Bevölkerung in den osmanischen Gebieten Ungarns	95
2.5	Formen interkonfessionellen Lebens in Osmanisch-Ungarn	98
2.6	Moscheen und Derwischkonvente als zentrale Orte muslimischen Lebens	100
2.6.1	Die religiöse Infrastruktur – das islamische Bildungswesen	100
2.6.2	Moscheen als Träger einer Erinnerungskultur	102
2.6.3	Moscheen und Derwischkonvente als Zentren sozialen Lebens	106
3.	Die „Autonomie“ ungarischer Städte – die Erfassung des Raumes durch die osmanische Administration	111
3.1	Die These von der „Autonomie“ ungarischer Städte	111
3.2	Historische Kontinuitäten und gesamtosmanische Entwicklungen. Eine Diskussion der These von einer „Autonomie“ ungarischer Städte	113
3.2.1	Vorosmanische Wurzeln der „Autonomie“ – das Städtewesen im Königreich Ungarn	113
3.2.1.1	Die <i>civitates</i>	114
3.2.1.2	Die <i>oppida</i>	114
3.2.2	Weinanbau und Viehhandel – Zeichen eines urbanen Wirtschaftsaufschwungs in den osmanischen Gebieten Ungarns	116
3.2.2.1	Weinanbau	116
3.2.2.2	Viehhandel	117
3.2.2.3	Pauschalsummen und „eigene“ Gerichtsbarkeit als Zeichen urbaner „Autonomie“	119
3.3	<i>Kadi</i> und <i>bíró</i> – konkurrierende oder interagierende Rechtsprechungsorgane?	122

3.3.1	Das Ausbildungssystem der <i>ilmiye</i>	122
3.3.2	Der <i>kadi</i>	124
3.3.3	Die Hierarchie der Gerichtsbezirke	125
3.3.4	<i>Müftü</i> und <i>nakibüleşraf</i>	128
3.4	<i>Bíró</i> s	129
3.4.1	Die Ernennung von <i>bíró</i> s	129
3.4.2	Die <i>bíró</i> s im Gefüge des osmanischen Rechtsprechungssystems	131
3.5	Die <i>cerehor</i> – ein Beispiel für den Einfluss der osmanischen Verwaltung auf die ungarischen Städte	133
3.5.1	Die Geschichte der <i>cerehor</i> bis zum 17. Jahrhundert	134
3.5.2	Ungarische Städte verlieren Privilegien – die Ausweitung der <i>cerehor</i> -Institution im 17. Jahrhundert	135
3.6	„Autonomie“ als Ausdruck einer Integration lokaler Eliten in die osmanische Provinzverwaltung – zusammenfassende Bemerkungen	139
4.	Die Durchdringung des Raumes im Zeichen eines gesellschaftlichen Wandels	143
4.1	Die Kopfsteuer	144
4.2	Die Steuerpacht – ein Symbol des Wandels	150
4.2.1	Die „stehenden Truppen“ als Steuerpächter	151
4.2.2	Die Auswirkungen des Wandels	161
4.2.2.1	Die Zentralverwaltung – <i>Avarız-ı divaniye</i> und <i>tekalif-i örfiye</i>	161
4.2.2.2	Die Provinzverwaltung – <i>tekalif-i şakka</i>	164
4.2.2.3	Der Kampf um Einnahmequellen innerhalb der Provinzverwaltung – ein Beispiel	165
4.2.2.4	Winterlager der Tataren – Abgaben zur Verpflegung der Armee	168
4.3	<i>Sipahi</i> – Verlierer des Wandels?	169
4.3.1	Die bäuerliche Bevölkerung im Königreich Ungarn	170
4.3.2	Das osmanische Timarsystem	171
4.3.3	Der „Rückzug“ des <i>sipahi</i>	172
	Schlussbemerkungen.....	177
	Glossar	183
	Toponyme	186
	Quellenverzeichnis.....	187
	Ungedruckte Quellen	187
	Bibliographie.....	188
	Weiterführende Literatur	202